

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1892

9 (21.1.1892)

Durlacher Wochenblatt.



N^o 9.

Er scheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Rthl. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Rthl. 60 Pf.

Donnerstag den 21. Januar

Einschickungsgebühr per gewöhnliche vier-
spaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige eröffnet man Tags zuvor bis
Abends 10 Uhr Vormittags.

1892.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

** In der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer gab der Präsident eine Erklärung ab bezüglich der vor einigen Wochen von ihm anlässlich einer Karlsruher nationalliberalen Versammlung gethanen Aeußerung. Obgleich der letzteren in einem Theile der Presse eine vom gegnerischen Parteistandpunkte veranlaßte Ausschmückung und eine gegen die Absichten des Redners gehende Bedeutung zu Theil geworden war, hatte die „Bad. Korr.“ es bis jetzt unterlassen, auf die Aeußerung selbst, wie auf die ihr beigegebenen gegnerischen Kommentare einzugehen. Eine Interpretation seiner Aeußerung stand ausschließlich dem Herrn Präsidenten der Zweiten Kammer zu und solange dieser eine Abweisung der gegnerischen Kundgebungen nicht für angebracht erachtete, konnte sich die ihm nahestehende Parteipresse jeder Entgegnung enthalten. Die Erklärung, welche Herr Lamen gestern entsprechend den Wünschen eines Theiles seiner Fraktionsgenossen in der Zweiten Kammer abgab, wird wohl auch jene politischen Gegner des Kammerpräsidenten befriedigen, die — zum mindesten durch ihre Presseorgane — sich bereit finden ließen, weitergehende Folgerungen aus der bekannten Aeußerung zu ziehen. So gewiß es ist, daß die Aeußerung des Herrn Kammerpräsidenten aus jener erregten Stimmung hervorgegangen ist, welche nicht so sehr durch die neue Zusammensetzung der Zweiten Kammer, als durch die Art des verflochtenen Wahlkampfes hervorgerufen wurde, und so bestimmt sich die gestrige Erklärung des Herrn Präsidenten namentlich gegen die Unterstellung wendet, er habe mit der bekannten Aeußerung die Kammer oder die Kammermitglieder gemeint, so unzweifelhaft richtig ist es auf der anderen Seite, daß die ultramontane Presse seit einiger Zeit darauf ausging, den greifen Parlamentarier, dessen Verdienste um den gesetlichen Ausbau Badens unvergessen bleiben werden, in geradezu skandalöser Weise anzugreifen. Die „Bad. Korr.“ erinnert nur an den Artikel, den der „Badische Beobachter“ anlässlich des 75. Geburtstages Lamen's veröffentlicht hat und dessen Ausdrucksweise oder Inhalt niemals von der

Centrumsfraktion oder einem ihrer Mitglieder öffentlich mißbilligt worden ist. Wenn man hoffen dürfte, daß nach dieser Richtung eine Aenderung zum Bessern in der Centrumpresse in Zukunft eintreten könnte, so würde die von derselben zu einer Staatsaktion aufgebaute „Affaire Lamen“ doch nicht ohne günstigen Einfluß auf die Besprechung politischer Verhältnisse geblieben sein; allerdings vermindert der Ton, den Herr Wacker in seinen letzten „Beobachter“-Artikeln anschlägt, die Hoffnung auf eine solche Wandlung sehr stark.

* Durlach, 19. Jan. Beim Krönungs- und Ordensfest in Berlin erhielt Herr Major v. Spalding, Kommandeur des hiesigen III. Bataillons des Infanterie-Regiments Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badisches) Nr. 111 den Rothen Adler-Orden 4. Klasse.

Karlsruhe, 19. Jan. Der bekannte hiesige Bankier Leopold Bloch ist seit einigen Tagen spurlos verschwunden. Wie verlautet, ist derselbe unter Mitnahme mehrerer hunderttausend Mark flüchtig geworden und dürfte bereits im Auslande angekommen sein. Die Passiva des von ihm geleiteten Bankgeschäftes belaufen sich auf etwa eine Million Mark; viele Geschäftsleute und kleinere Kapitalisten sollen ihre gesammelten Depots verloren haben. Das hiesige Amtsgericht zeigt heute bereits den Konkurs der Bankfirma Leopold Bloch an.

Deutsches Reich.

* Am Berliner Hofe fand am Sonntag das Ordensfest unter den herkömmlichen Ceremonien statt. Im Mittersaale des Residenzschlosses wurden dem Kaiserpaare, welches von den Prinzen und Prinzessinnen des Königshauses umgeben war, die neuernannten Ritter und Inhaber königlicher Orden vom Präses der General-Ordens-Kommission, General v. Rauch, vorgestellt. An die Vorstellung schloß sich in der Kapelle der Festgottesdienst an, an welchem die kaiserlichen Majestäten, die Prinzen und Prinzessinnen, die Hofstaaten, die neuernannten Ordensritter und die hierzu eingeladenen alten Ritter theilnahmen. Dann folgte im Weißen Saale Galatafel, bei welcher der Kaiser den üblichen Trinkspruch auf die neuen Ritter ausbrachte. Ein vom Kaiserpaare im Mittersaale abgehaltener Cerele beschloß die

glänzende Festlichkeit. Derselben blieb diesmal die Kaiserin Friedrich infolge des Ablebens ihres Neffen, des Herzogs von Clarence, fern, ebenso fehlte Prinz Friedrich Leopold von Preußen, welcher sich in Vertretung des Kaisers zu den Beisetzungsfeierlichkeiten des Herzogs von Clarence nach England begeben hat.

Kiel, 19. Jan. Der Kaiser ist heute früh 8 Uhr hier eingetroffen. Er begab sich an Bord des Panzers Friedrich der Große. Später ließ er die Garnison alarmiren und traf um 10 Uhr auf dem Kasernenplatze ein.

* Der dem Inhalte nach nunmehr bekannt gewordene und bereits dem Reichstage zugewandene und bereits dem Reichstage zugewandene abgeänderte Entwurf des Trunksuchtsgesetzes hat bei der öffentlichen Meinung bis jetzt überwiegend eine ebenso ungünstige Aufnahme gefunden, wie sie bereits dem früheren Entwurfe zu Theil geworden ist. Man findet, daß sich die Vorlage im Vergleiche zu dem bisherigen Entwurfe eigentlich gar nicht weiter zu ihrem Vortheile verändert hat und daß sie im Grunde denselben polizeilichen Charakter trägt, wie der frühere Entwurf. Dieser Anschauung dürfte auch im Reichstage Ausdruck verliehen werden und wenn die Vorlage bei der parlamentarischen Verhandlung nicht einschneidende Veränderungen erfährt, namentlich was die gewerbepolizeilichen Bestimmungen und die Strafbestimmungen anbelangt, so ist ihre Ablehnung ziemlich gewiß.

* Im Dome zu Gnesen fand am Sonntag die feierliche Salbung und Inthronisation des neuen Erzbischofs Dr. v. Stablewski statt. Alsdann empfing der Erzbischof, in's Palais zurückgekehrt, die Mitglieder sämtlicher Begrüßungsdeputationen, worauf Diner beim Erzbischof folgte.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 18. Jan. Erzherzog Karl Salvator ist heute Nachmittag um 3¼ Uhr gestorben. (Erzherzog Karl Salvator war am 30. April 1839 in Florenz geboren, österreichischer Feldmarschalllieutenant, und seit 1861 mit der Erzherzogin Maria Immaculata Klementine, Prinzessin von Bourbon und beider Sizilien, vermählt.)

* In Ungarn schwilt die Wahlbewegung immer mehr, auch die Minister greifen jetzt mit

Feuilleton.

9)

In Sturm und Drang.

Novelle von C. Western.

(Fortsetzung.)

Arnold hörte den Lärm noch in der Ferne. In tiefe Gedanken verfallend schritt er weiter. Was wird die Mutter, was Broni sagen?

Schneller trieb es ihn vorwärts. Mit der Dunkelheit zugleich erreichte er Tiefenbach. Sein erster Gang führte ihn an Rupert's Fenster. Ach, da saß Broni an einer feinen Arbeit über den Nähtisch gebeugt. Sie sah bleich und kummervoll aus.

Er seufzte, strich sich über Augen und Stirn und legte dann die Hand auf den Drücker der mütterlichen Wohnung. Ein Schrei und er kniete vor dem Lager der Mutter, und neben ihm stand — Eduard Reichart.

Arnold war bestürzt.

Eduard nahm sogleich Martha bei der Hand und sagte:

„Gestatten Sie mir, Ihnen mitzutheilen, daß Martha und ich uns verlobt haben; ich bin Eduard Reichart!“

„Ich hatte bereits die Ehre Sie zu kennen,

Herr Reichart!“ gab Arnold kühl und zurückhaltend zur Antwort. „Haben Sie aber auch bedacht, was Sie thaten? Martha ist meine Schwester, Herr Reichart, und ich werde nicht dulden, daß ihr aus dieser Angelegenheit Schande erwächst!“

Eduard zog die Stirn kraus und sagte:

„Arnold, kennen Sie mich anders als einen Ehrenmann?“

„Allerdings nicht!“

„Nun, so reichen Sie mir die Hand!“

Er that's und setzte ernst hinzu:

„Und Gott segne euch Beide!“

Eduard Reichart ging dann, sich herzlich verabschiedend, fort.

Die Kirchenglocken läuteten am andern Morgen zum Gottesdienst, als Arnold Nachbar Rupert's Haus betrat.

Broni empfing ihn mit einem freudigen Aufschrei.

„Arnold, Arnold, bist du es wirklich!“ rief sie.

„Ja, ich bin es ganz und selbst!“ entgegnete er und wie Sonnenschein zog es über sein schönes Gesicht.

„Du triffst mich ganz allein!“ meinte sie.

„Der Vater ist nach Lindenthal zu unserem Better Wendberg gegangen!“

Er ließ sich neben ihr nieder und sie

plauderte allerliebste. Plötzlich unterbrach sie sich aber und sagte:

„Aber du bist gar nicht vergnügt, Arnold. Hast wohl heimlichen Kummer?“

„Leider, Broni, du wirst es früh genug erfahren!“

„So theile mir's doch jetzt mit, Arnold! Getheltes Leid ist halbes Leid!“

„Ja, ja, liebe Broni!“ sagte Arnold.

„So erzähle doch!“ drang Broni in ihn.

Und er erzählte von seinem einsamen Leben in Ditterau, von seiner Sorge um Gerhard, dessen Brust bedenklich röchele.

„Ja, ja, er ist ein guter Junge,“ unterbrach ihn Broni, „ich bin ihm gut, weil — weil!“

„Nun?“ fragte er erwartungsvoll.

„Weil er dein Bruder ist, Arnold!“

„Nur deshalb?“

Sie erröthete und auch über sein Gesicht flog es wie ein Schimmer von Erregung, die er hatte unterdrücken wollen.

„So sind wir — dir nicht — gleichgiltig?“

„Du weißt doch, Arnold, daß ich dir stets gut war!“ lautete die leise Antwort.

„Broni!“ jauchzte er da aus seinem Innersten auf und umarmte das junge Mädchen. Arnold aber stieß einen lauten Wehruf aus und stürzte davon.

ihren Kandidatenreden in dieselbe ein. Am Sonntag hielt der Finanzminister Baron Beckerle in Rathbanga eine Wahlrede, in welcher er als Grundzug seiner Finanzpolitik strenge Sparsamkeit betonte und die Vortheile der Handelsverträge und der Viehseuchen-Konvention hervorhob. Als wichtigste Aufgaben bezeichnete der Finanzminister die Reform der direkten Steuern, des Kreditwesens und die Durchführung der Valuta-Regulirung. Die Sicherung derselben erblickt der Minister in einer entsprechenden Bankpolitik. Das Recht Ungarns — äußerte der Minister zum Schluß — auf eine eigene Notenbank müsse aufrecht erhalten und nöthigenfalls durchgeführt werden.

Frankreich.

Paris, 19. Jan. In der heutigen Kammer-Sitzung wurde der Boulangist Laur von dem Minister des Innern, Coustaux, den er maßlos angegriffen hatte, am Fuße der Tribüne gehohlet. Die Sitzung wurde unter heftigem Tumult unterbrochen.

* Die Annäherung zwischen dem Vatikan und der jetzigen französischen Regierung erhellt soeben wiederum aus einem Brief, den der Papst an den Erzbischof von Paris gerichtet hat. In dem Schreiben empfiehlt Leo XIII. dem französischen Klerus Ruhe und Annahme der gegenwärtigen Einrichtungen des Landes, um den Katholiken die Theilnahme an den Staatsgeschäften zu ermöglichen. Der Brief beweist zugleich, daß die französischen Parteien im Vatikan einflussreicher als je ist. Die Blättermeldungen über das angebliche Scheitern der handelspolitischen Verhandlungen zwischen Frankreich und der Schweiz erweisen sich als unzutreffend. Dem Vernehmen nach soll zwischen beiden Ländern ein jederzeit widerrufliches Uebereinkommen getroffen werden, dem zufolge die Schweiz Frankreich den niedrigsten Tarif bewilligen würde, während letzteres der Schweiz den Minimaltarif zugestehen will.

England.

* Der von dem englischen Volk so allgemein beklagte Tod des Herzogs von Clarence soll auf eine schwere Erkältung zurückzuführen sein, die sich der Verbliebene beim Begräbnisse des Prinzen Viktor von Hohenlohe zugezogen hat. Prinz Albert Viktor vernachlässigte dieselbe anfangs, denn er nahm nach dem Begräbnisse des Prinzen Hohenlohe an mehreren Jagden theil, die in den nächstfolgenden Tagen bei Sandringham stattfanden, und hierdurch verschlimmerte sich das Uebel so rasch, daß die Aerzte bald die Aussichtslosigkeit einer Rettung erkannten. Eigenthümlich ist, daß bis jetzt noch keiner der englischen Prinzen, welche den Titel eines Herzogs von Clarence führten, einen Nachkommen gehabt hat.

„Arnold, Arnold!“ rief Broni ihm nach. „Mein Gott, mein Gott, was mag er nur haben?“

Arnold eilte in's Freie, denn er wollte seine Ruhe und Besonnenheit zurückerkämpfen. Ohne es zu beabsichtigen, war er an die Villa Reichart, in den Park gekommen. Die Bäume standen wie trauernd, entlaubt da.

„Ich will ihr schreiben!“ flüsterte er. „Sie muß Alles wissen! — O Gerhart, wenn du wüßtest, wie schwer es mir wird!“

Da stand plötzlich eine hohe Gestalt im Felzrocke vor ihm.

Es war Herr Leopold Reichart.

„Guten Tag, mein lieber Voh!“ sagte der Bergwerksbesitzer und reichte Arnold die Hand.

„Guten Morgen, Herr Reichart!“ gab Arnold mit respektvoller Verbeugung zurück.

„Sie sind zu Besuch hier? Ich hörte, daß Sie eine vorzügliche Stellung in der Ditterauer Schnitzfabrik bekleiden!“

„Ganz recht, Herr Reichart!“

„Ich habe mir auch schon ein Exemplar Ihrer mit dem ersten Preise gekrönten Gemäse verschrieben!“

„Sehr schmeichelhaft für mich!“ erwiderte Arnold fast verlegen.

„Begleiten Sie mich ein wenig?“ fragte

Griechenland.

* Zwischen dem griechischen Ministerpräsidenten Delhannis und seinem Souverain, dem König Georg, sollen Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen sein. Athener Blätter behaupten, dieselben seien darauf zurückzuführen, daß der König sich weigere, die an dem Militärputsch von Larissa im Jahre 1890 theilhaftigen Offiziere zu befördern, während dies Delhannis in seiner Eigenschaft als Kriegsminister zu wünschen scheint. Auch verlautet, der König bestehe auf der Ernennung eines wirklichen Militärs zum Kriegsminister, so daß sich also Delhannis auf die Leitung des Kabinetts zu beschränken haben würde. Der Rücktritt Delhannis' könnte unter solchen Umständen allerdings nicht überraschend kommen.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 18. Jan. Die 13. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer wurde heute Vormittag 11 Uhr von Präsident Lamey in Anwesenheit von Finanzminister Ellstätter, Staatsrath Eisenlohr und Ministerialdirektor Seubert eröffnet. Zuerst machte der Präsident einige Mittheilungen, worunter auch die, daß der frühere Abg. Gieß durch Mandatsniederlegung einem Votum der Kammer wegen seiner Verhaftung zuvorgekommen. Die Neuwahl hat bereits stattgefunden, doch ist auch über dieselbe eine Beschwerde eingegangen. Eine große Anzahl Petitionen sind eingegangen, die meisten von Beamten um Vorsehung, ferner von Weinheim wegen Errichtung eines Untersteueramtes, von Offenburg wegen einer direkten Bahn nach Rehl, von Willstätt um Führung derselben über ihren Ort und von Bräunlingen um direkte Linie u., auch von einer Anzahl Rheingemeinden wegen Abtretung des Rheinvorlandes an den Staat. Finanzminister Ellstätter legte hierauf folgende Gesetzentwürfe vor: 1) Nachlaß von Grundsteuer bei außerordentlichen Unglücksfällen betr., 2) Abänderung der Erwerbsteuer betr. Konsumvereine und der Kapitalrentensteuer betr. Steuerpflicht der Gemeinden, 3) die Besteuerung der Kunneinfabrikation betr., 4) Aenderung des Weinsteuergesetzes, resp. Aufhebung der Accidfreiheit des Weines von verzollten Trauben, 5) Aenderung des Wohnungsgelbtarifs für die untern Dienstklassen und für die nicht-etatsmäßigen Beamten, resp. Erhöhung der 1. Ordklasse um 90, der 2. um 50 und der 3. um 40 M. ohne Aenderung des Einkommens-Anschlags mit Wirkung von Neujahr 1892 ab. Nunmehr legte Staatsrath Eisenlohr die Akten über die im Waldkircher Bezirk vorgenommene Wahl eines Abgeordneten auf den Tisch, worüber sofort die Abtheilungen Berathung hielten. Nach der Rückkehr aus dem Beratungszimmer berichtete der Abg. Wilckens hierüber. Er beantragte die Wahl zu genehmigen und über den Protest zur Tagesordnung überzugehen. Derselbe verlangte nämlich Beantwortung der Wahl, weil vorher eine Ergänzung des Wahlmänner-Kollegiums nicht stattgefunden und zwei Wahlgettel bei der Wahl statt den Namen des Kandidaten Josef Bürger nur das Wort „Entenbauer in Prechtthal“ aufwiesen. Es entstand hierüber eine längere und lebhaftere Debatte, woran sich die Abgg. Bäcker, Fießer, Birkenmeyer, Kiefer, Schumann, Venedey, Straub und Gerber, wie auch Staatsrath Eisenlohr theilnahmen. Die Redner der Mehrheit bekräftigten die Gültigkeit der Wahl, die des Zentrums deren Beantwortung, während der Regierungsvorträter erklärte, nach der bisherigen Praxis gehandelt zu haben, sich aber in Zukunft nach dem Votum des Hauses richten zu wollen. Es kam zu erregten Szenen, als der Abg. Bäcker dem Abg. Kiefer vorwarf, dergleichen Fragen nur nach dem Parteistandpunkte zu be-

jetzt der Fabrikherr und seine Stimme klang rauh.

Arnold nickte zustimmend, er ahnte schon, was folgen würde.

Stille wandelten die Beiden neben einander her; Arnold hatte indeß seine ganze Selbstbeherrschung wiedergefunden.

„Herr Voh,“ begann Reichart plötzlich, „ich achte Sie als einen intelligenten, redlichen Mann!“

Arnold verbeugte sich schweigend.

„Sie wissen von der Neigung meines Sohnes für Ihre Schwester?“

„Seit gestern, Herr Reichart!“

„Was sagen Sie dazu?“

„Ich billige die Handlungsweise Ihres Herrn Sohnes nicht, Herr Reichart, denn nur gleich und gleich gibt einen guten Klang; da aber Ihr Herr Sohn einmal um Martha's Hand ernstlich angehalten hat —“

„Angehalten?“

„Zawohl, angehalten hat er um die Hand meiner Schwester.“

„Wenn Sie das Mädchen nach einem anderen Orte brächten?“

„Wohin sollen wir das Mädchen bringen? Zudem hat sie die kranke Mutter zu pflegen.“

urtheilen, was dieser energisch zurückwies, und der Abg. Gerber der Majorität mit dem Jorne der Wähler drohte, welche Rede der Berichterstatter in seinem Schlußworte mit der Kapuzinerpredigt in Wallenstein's Lager verglich. Schließlich wurde bei der Abstimmung die Wahl für gültig erklärt.

Karlsruhe, 19. Jan. Von Präsident Lamey wurde heute Vormittag 9 Uhr die 14. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer in Anwesenheit von Finanzminister Ellstätter und Ministerialdirektor Seubert eröffnet. Petitionen waren eingegangen von Vorberg wegen Wiedererrichtung des Bezirksamts daselbst, von Neustadt um Aenderung des Fischereigesetzes, von Rektoren der siebenklassigen Realschulen um Aenderung des Gehalttarifs und von einem elsässischen Geistlichen um Zulassung einer Zweigniederlassung von Kapuzinern im Kinzigthale. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Präsident Lamey eine Erklärung ab über seine Aeußerung auf der im vorigen Monat im Schreypp'schen Saale stattgefundenen Parteiverammlung: „es sei ihm die Situation nicht sauber und wohlriechend genug“, welche Aeußerung von der gegnerischen Presse aufgebauscht und entstellt wiedergegeben wurde. Er habe aber keine physischen Qualitäten, auch nicht die Personen der Kammer gemeint, sondern nur von der politischen Atmosphäre gesprochen, wie sie zur Zeit und gleich nach den Wahlen gewesen. Wer mit klarem Sinn und ohne Vorurtheil die Worte im Zusammenhang seiner Rede erwäge, werde finden, daß er nur die politische Lage gemeint, die nicht klar und sauber genug sei. Uebrigens habe er die Frage, ob es sauber und wohlriechend genug sei, durch sein Erscheinen und die Uebernahme des Präsidiums gelöst. Er glaube nicht, daß die Angriffe in den Blättern von Abgeordneten ausgingen und hoffe, nunmehr Alle überzeugt zu haben, daß er Niemand im Hause beleidigen wollte. Abg. v. Duol gab hierauf Namens der Zentrumsfraktion die Erklärung ab, dieselbe behalte sich ihre Entschliebung bis zur Vorlage des Wortlautes jener Rede vor und der Abg. Mühl meinte, seine Partei habe sich wegen ihrer reinen Hände nicht getroffen gefühlt und er persönlich bedauere die Entschuldigung des hochbetagten Präsidenten. Dieser erwiderte, er habe sich nicht entschuldigt, sondern nur eine Erklärung nach langem Drängen abgegeben.

Nunmehr wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zuerst kam zur Verathung:

1. Der Bericht der Budget-Kommission über die Nachweisung der in den Jahren 1889/90 eingegangenen Staatsgelber und deren Verwendung. Berichterstatter Friedrich sprach seine Befriedigung über den günstigen Stand unserer Staatsfinanzen aus, lobte die Verwaltung und äußerte die Hoffnung, dieselben werden durch die Handelsverträge nicht ungünstig beeinflusst werden. Abg. Hug meinte, das Reich werde schon Mittel finden, um eine Erhöhung der Motzularbeiträge und eine Verminderung der Ueberweisungen an die Einzelstaaten hintanzubehalten. Finanzminister Ellstätter dankte für das ihm gezeigte Lob und mahnte wiederholt bei Bewilligung der Ausgaben dringend zur Sparsamkeit. Die Nachweisung wurde hierauf genehmigt.

2. Die Berichte der Petitions-Kommission über: a. die Bitte des früheren Eisenbahnarbeiters Friedrich Bent II. von Handshuhsheim wegen Forderung und b. des Steuererhebers a. D. Andreas Schmieder von Oberharmersbach um Pensionserhöhung. Beide Petitionen wurden ohne Debatte der Regierung zur Kenntnissnahme überwiesen.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, 21. Jan. 12. Abonnements-Vorstellung. **Der Freischütz**, romantische Oper in 3 Aufzügen von Friedrich Schö. Musik von Carl Maria von Weber. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 22. Jan. 13. Abonnements-Vorstellung. **Rathan der Weife**, dramatisches Gedicht in 5 Akten von Lessing. Anfang 7 Uhr.

„Ich will Alles bezahlen, eine Diaconissin für die kranke Mutter halten, Ihnen eine gute Stellung in meinem Werke geben, daß Sie bei der kranken Mutter bleiben können, aber Ihre Schwester muß eine Zeit lang fort und meinem Sohne aus den Augen.“

„Und ich sollte wohl dem Mädchen das Herz brechen? Nein, Herr Reichart! Bieten Sie mir nie wieder etwas Derartiges, wenn Sie mich nicht beleidigen wollen! Nur eins kann ich und will ich thun. Ich werde mit Martha reden, ihr nochmals Alles vorstellen und ihr rathen, zu verzichten.“

„Wollen Sie das?“ fragte Herr Reichart erleichtert. „Gott lohne es Ihnen! Erhalte ich Nachricht?“

„Ja!“

„So danke ich Ihnen!“

„O, Sie haben keine Ursache mir zu danken, Herr Reichart.“

„Adieu, lieber Freund!“ erwiderte Herr Reichart und ging.

„Freund?“ murmelte Arnold im Gehe. „Wenn du, Mann mit dem Standesvorurtheil, mein Freund wärest, du handeltest anders!“

(Fortsetzung folgt.)

Das Gesuch des Karl Gentner in Kleinsteinbach um Genehmigung zur Errichtung einer Schlachthofstätte betreffend.

Nr. 1341. Karl Gentner zur Krone in Kleinsteinbach beabsichtigt, in einem Nebengebäude seiner Wirthschaft eine Schlachthofstätte zu errichten. Dies bringen wir mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß die Pläne sowohl diesseits als beim Bürgermeisterrat Kleinsteinbach zu Jedermanns Einsicht offen liegen, und daß etwaige Einwendungen diesseits oder beim Gemeinderath Kleinsteinbach binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages, an welchem diese Nummer des Amtsblattes ausgegeben wird, anzubringen sind, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichem Titel beruhenden Einsprüche als versäumt gelten.

Durlach den 14. Januar 1892.

Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Kaiser-Tag.

Programm

zur Feier des Geburtsfestes

Sr. Majestät des Deutschen Kaisers,

Mittwoch den 27. Januar 1892.

I. Vorabend.

Einläuten der Feier mit allen Kirchenglocken.

II. Festtag.

- 1. Morgens 7 Uhr: Böllerschießen, Beflaggung der Stadt.
2. Vormittags 9 1/2 Uhr: Versammlung im Rathhause zum Kirchgang, woran sich die Militär-, Staats-, Kirchen- und Gemeindebehörden, sowie die übrigen Einwohner betheiligen.
3. Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst.
4. Nachmittags 1 1/2 Uhr: Festessen in der „Karlsburg“.
Wir laden zur Theilnahme an dem Feste ein.

Der Gemeinderath:

H. Steinmes.

Siegrist.

Aufforderung.

Nr. 447. Elisabetha Deder, geboren im Jahr 1828 zu Aue als Tochter des Ernst Deder und der Katharine Berggötz, ist 1848 nach Amerika ausgewandert und hat seitdem keine Nachricht mehr von sich gegeben; es wurde deshalb die Verschollenheitserklärung gegen sie beantragt.

Dieselbe wird nunmehr aufgefordert, binnen Jahresfrist Nachricht von sich hierher gelangen zu lassen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche Auskunft über Leben oder Tod der Vermissten zu ertheilen vermögen, aufgefordert, binnen Jahresfrist Anzeige anher zu erstatten.

Durlach, 12. Jan. 1892.

Großh. Amtsgericht:

(gez.) Diez.

Dies veröffentlicht

Der Gerichtsschreiber:

Frank.

Steigerungs-Ankündigung.

[Durlach.] Der Theilung halber wird am

Montag den 25. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause dahier aus dem Nachlasse der Landwirth Heinrich Frieß Wittwe, Katharine geb. Fägle dahier, nachbenannte Liegenschaft einer zweiten Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht erlöst wird:

Lgrb. Nr. 128. 2 Nr 90 Meter Ortssetzer. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung in der Spitalstraße hier, einerseits

Karl Mehr's Wittve und Karl Adam Rittershofer, andererseits Adam Löffel, Schlosser, tarirt zu 6500 Mt.; Die Versteigerungsbedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht auf und kann auf Antrag und auf Kosten des Antragstellers Abschrift davon ertheilt werden.

Durlach, 18. Jan. 1892.

Der Großh. Notar:

A. Schmitt.

Korbweiden-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach verkauft am

Freitag, 22. Januar,

Nachmittags 2 Uhr,

im Holzhof Jägerstraße Nr. 33 ca. 80 Zentner Korbweiden in öffentlicher Steigerung.

Durlach, 18. Jan. 1892.

Der Gemeinderath:

H. Steinmes.

Siegrist.

Brennholz-Versteigerung.

[Durlach.] Bürgergabhölzer werden versteigert:

Donnerstag, 21. Januar,

Vormittags 9 Uhr,

im Distrikt Oberwald: 300 Ster Holz und 3800 Stück Wellen;

Freitag, 22. Januar,

Vormittags 9 Uhr,

im Distrikt Oberfüllbruch: 220 Ster Holz und 2500 Stück Wellen;

Samstag, 23. Januar,

Vormittags 9 Uhr,

im Distrikt Bergwald: 70 Ster Holz und 1400 Stück Wellen.

Bei dieser Gelegenheit wird auch das Befoldungsholz der evangel. Pfarreien und des Stadtvikariats versteigert.

Zusammenkunft jeweils im Holzschlag.

Durlach, 18. Jan. 1892.

Der Gemeinderath:

H. Steinmes.

Siegrist.

A u c.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werden Samstag den 23. Januar,

Vormittags 8 Uhr,

im Gemeindehaus in Aue folgende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert:

- 2 Pferde, 1 Futterschneidmaschine, 2 Leiterwagen, 20 Ztr. Heu, 15 Ztr. Stroh, 1 Kleiderkasten.

Durlach, 20. Jan. 1892.

Der Vollstreckungsbeamte:

Bleich,

Gerichtsvollzieher.

Grözingen.

Stammholz-Versteigerung.



Die hiesige Gemeinde läßt aus dem diesjährigen Gabenschlag im Bruchwald nachverzeichnete Nutzholzer in öffentlicher Steigerung verkaufen und zwar

Dienstag, 26. Januar d. J.:

68 Stück Eichen von 1-3 fm,

63 " Eichen von 1-1,5 fm,

62 " Erlen,

12 " Kirschen und

2 " Weiden.

Die Zusammenkunft ist Vormittags 10 Uhr im Gabenschlag.

Grözingen, 18. Jan. 1892.

Der Gemeinderath:

Jordan, Bürgermstr.

Walg, Rathschbr.

Zwei anständige Arbeiter können Wohnung erhalten

Kronenstr. 17, 2. St.

M. 600,000, M. 300,000.

Diese Woche Zichuna.

Von den beliebten Colonialloosen sind nur noch wenige Stück zu M. 5 zu haben bei A. Geiger.

Anth. nur M. 5, Anth. nur M. 2.

Bürgergabh Holz

kauft an

Dumbert's

Brennholz- und Kohlenhandlung.

Gasthaus zum Lamm.

Außer meinem prima Export-Bier kommt von jetzt ab jeden Mittwoch und Donnerstag Abend von 6 Uhr ab das beliebte, nach Pilsener Art gebraute helle Bier zum Ausschank. Dasselbe ist auch fortwährend in Flaschen vorrätig, außerdem in Flaschen dunkles Export-Bier und Münchener, jedes Quantum frei in's Haus. Guten Mittagstisch von 60 Pfg. an, reichhaltige Speisekarte, gute reine Weine.

A. Gerstenäcker.

Frische holländische Schellfische,

auf Donnerstag Abend eintreffend, empfiehlt

Friedrich Seufert.

Baumstükel, Rebpfähle & Bohnenstücken

billigt bei

Gustav May, Durlach.

Steigerungs-Ankündigung.

Montag den 25. Januar,

Vormittags 9 Uhr, sollen auf dem Gute Augustenberg bei Grözingen versteigert werden:

2 komplette Erntewagen, 2 dto.

Fauchewagen mit Vertheilern,

2 Britschewagen, 1 desgl.

kleiner zu Marktzwecken, 1 Last-

schlitten, 1 leichter Schlitten,

Schweizerische und Saaf'sche

(Universal-) Pflüge, 1- und 2-

scharig, Hack- und Häufel-

pflüge, eiserne Acker- und

Wieseneeggen, 1 fein. Acker-

walze, 1 14reihige Drillmaschine,

1 kombin. Mähmaschine, 1 Pferde-

rechen, 1 Fruchtputzmühle,

Trieur, Schrot- und Quetsch-

mühle, Häckselmaschine, Obst-

mahlmühle, Kartoffelquetsch-

mühle, 2 kompl. Fauchepumpen,

Dezimalwaage, Fauchevertheiler,

ca. 10,000 Erntefricke, Garben-

bandleger, ca. 4000 Baum-

bänder, Milchföhler, Möbel

und div. Hausgeräthe u. s. w.

Außerdem werden abgegeben: Größere Posten Heu, Stroh und Strohhalm, Futter- und Saatkartoffeln, la. Saat-Sommerweizen und -Gerste.

L. Kühn.

Der Unterzeichnete nimmt die gegen Wilhelm Geier gebrachten beleidigenden Aussagen reuevoll zurück.

Durlach, 19. Jan. 1892.

Wilhelm Ritter.

Karl!

An's Wiegenfest thut wir denken, An's Bier wirst Du heut Abend denken, Drum lebe hoch zum 19. Jahr.

Beim Maijast treffen wir uns, das ist klar.

Die Verdonnerer.

Feueranzünder,

neue, verbesserte, empfiehlt per 100 Stück 25 S.

W. Richard, Hauptstr. 17.

Ein ordentliches Mädchen, das bürgerlich kochen kann, sucht sofort Stelle. Näheres durch

Frau Giesede, Kronenstr. 4.

Stokfische, Stokfische,

prima Qualität, sind fortwährend zu haben bei

Theodor Holdmann,

Fischhandlung, Zehntstraße 2.

Blooker's Cacao,

feinste Marke, bei

W. Richard, Hauptstr. 17.

Mk. 600,000. Grosse Deutsche Colonial-Geld-Lotterie. Mk. 300,000.

Die Ziehung dieser Lotterie hat wie festgesetzt begonnen und ist voraussichtlich nächsten Samstag beendigt. Das Erscheinen der offiziellen Ziehungslisten wird alsbald in diesem Blatt bekannt gegeben werden und kostet die Liste 20 Pfg. Die Gewinnbesorgung geschieht von mir unter der grössten Verschwiegenheit und billigsten Berechnung.

Julius Loeffel.

Es werden empfohlen: **Cölner Dombauloose** nur Mk. 3.— (anderweitig Mk. 3.50), **Freiburger Münsterbauloose** Mk. 3.—, **Lahrer Waisenhausloose** zu Mk. 1.—, **Strassburger Loose** zu Mk. 1.—. 10 Cölner nur Mk. 29.—, 10 Freiburger nur Mk. 28.—.

Die bekannte Glückskollekte.

Liederkranz Durlach.

Morgen (Donnerstag) Abend präzis 8 Uhr:

Damen- & Herrenprobe.

Um vollzähliges Erscheinen bittet Der Vorstand.

Fuhr-Altord-Gesuch.

Die Dampfziegelei Durlach ver- gibt noch an 1 oder 2 Fuhrhalter die Waarenfuhrer für die gesammte Bauzeit 1892 in Accord. Vertrags- bestimmungen sind in deren Bureau einzuziehen.

Die Direktion.



Deute (Donnerstag) wird geschlachtet. Grüner Hof.

Verloren in hiesiger Stadt ein rothgestreifter

Pferdetepich.

Abzugeben gegen Belohnung in der Brauerei Dummler.

Verloren letzten Montag Abend ein künstliches Gebiß auf dem Trottoir vor dem Postgebäude. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition.

Die echten Oscar Tietze's

Zwiebel-Bonbons

werden als vorzügliches Haus- und Schutzmittel gegen

Influenza

empfohlen. Dieselben sind zu haben in der Einhorn-Apotheke und bei Herrn Apotheker Stein.

GROSSE COLONIAL-GELD-LOTTERIE.

DIESE WOCHE ZIEHUNG.

Eine freundliche Wohnung mit 2 Zimmern und sämtlicher Zubehör ist auf 23. April zu vermieten Hauptstraße 73.

Die Wohnung im 2. Stock ist mit oder ohne Hausgarten auf den 23. April zu vermieten

Sophienstraße 2.

Jägerstraße 20 ist auf den 23. April eine Wohnung von zwei Zimmern nebst aller Zugehör zu vermieten.

Zimmer, ein gut möbliertes, ist sofort oder später zu vermieten Hauptstraße 73.

Colonialloose zu nur Mk. 5 sind noch wenige zu haben bei Friseur Pfisterer.



Schellfische,

frische Sendung ist eingetroffen, Delikatess- haringe, per Stück 10 S.; ferner empfehle frisch- geschossene Hasen und Rehe, alle Sorten Ge- flügel und prima Gänsefett

Theod. Goldmann, Fisch-, Wild- & Geflügelhandlung, Behntstraße 2.

Nur die solidesten Fabrikate sind am Lager.

Vom 15. bis 30. Januar l. J.

Gänzlicher Ausverkauf

meines bedeutenden und geschmackvoll sortirten Lagers in

Tuch, Burkin, Ueberzieher- & Hojen-Stoffen für Knaben und Herren

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Angefammelte Reste zu jedem annehmbaren Gebot.

Ich mache meine verehrl. Kundschaft auf diesen Ausverkauf besonders aufmerksam.

Adolf Stein, Karlsruhe,

Kaiserstraße 74 am Marktplatz.

Man beachte genau Hausnummer 74, Kaiserstraße.

Donnerstag den 21. Januar d. J., Abends 8 Uhr:

Oeffentlicher Vortrag

in den Lokalitäten der Bierbrauerei „Eglaun“ dahier über die **J. M. Schreyer'sche Weltsprache** Polapük von Wilhelm Erat, dipl. Oberlehrer vpa. aus Konstanz. Eintritt frei. Damenbesuch erwünscht.

Gartenbauverein Durlach.

Sämtliche Mitglieder des Vereins werden hiermit zu der am **Samstag den 23. Januar**, Abends 8 Uhr, bei Hrn. Genter (im Nebenzimmer) stattfindenden **Generalversammlung** höflichst eingeladen und um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht und Abrechnung pro 1891.
 2. Wahl des Vorstandes und eines Vorstandsmitgliedes.
 3. Aufstellung des Geschäftsplanes und Voranschlages pro 1892.
 4. Verloosung von Pflanzen an die anwesenden Mitglieder.
- Durlach, 19. Januar 1892. Der Vorstand.

Anstalt für Arbeits-Nachweis.

Filiale für den Amtsbezirk Durlach, Adlerstr. 8. Gesucht werden: 1 Blechenerlehrling, 1 kaufm. Lehrling. Stellen suchen: 1 Schlosser (Fabrikarbeiter), 1 Tagelöhner.

Holländische Schellfische

treffen Donnerstag Abend ein bei

G. F. Blum.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank

Gegründet 1854. in Stuttgart. Unter Staatsaufsicht.

	1860	1870	1880	1890/91
Versicherungsbestand	11	60	164	342 Mill. Mark,
Bankfonds	1,5	10,5	33	90 " "
Extrareserve	0,4	2,2	6,5	15,5 " "

Ausbezahlt seit Bestehen der Bank: Versicherungs- summen 56,3, Dividenden an die Versicherten 29,5 Mill. Mark.

Alle Ueberschüsse fließen an die Versicherten als Dividende zurück.

Versicherungsbedingungen unübertroffen günstig. Niedere Tarifprämien.

Dividenden für das Jahr 1892:

- nach Plan A II.: **40 %** der Todesfallprämie und extra **20 %** der Zusatzprämie bei alternativer Versicherung.
- " " B: **3 %** der Gesamtprämiensumme (steigende Dividende).

Zu weiterem Beitritt laden ein die Vertreter: Durlach: F. L. Schlag- intweit, Karlsruhe: M. Sinauer, Carl Dees, Baruch Bär, Bruchsal: Anton Bopp, David Odenheimer, Pforzen: E. Lindner, Jöhlingen: Lehrer Cahn.

Bekanntmachung.

Der vom Frauenverein veranstaltete **Stochkurs** wird Montag, 25. Jan., Vormittags 9 Uhr, im Amtsgebäude hier beginnen.

Lehrgeld wird nicht bezahlt. Kostgeld 40 Pfg. den Tag. Anmeldungen erbittet man baldigst; letzter Anmeldetermin Samstag den 23. Januar

Der Frauenverein.

- la. Emmenthaler
- la. Kuchener Rahm-
- la. Romadour-
- la. reifen Limburger
- Neue holl. Voll-Häringe,
- la. Capern u. Sardellen,
- fr. marinirte Häringe,
- Russische Sardinen

Käse,

empfehlen in nur bester Qualität **M. Richard,** Hauptstraße 17.

Wegen Wegzugs ist der zweite Stock, bestehend aus 5 Zimmern und allem Zugehör, auf 23. April oder 23. Juli zu vermieten

Weingarter Straße 8.

Ein Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten Hauptstraße 12, 3. Stock.

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Freunden und Bekannten zur Nach- richt, daß heute unser liebes Kind **Friedrich** sanft entschlafen ist.

Durlach, 20. Jan. 1891. **Wilh. Matt** nebst Frau.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Anzüge.

Geboren:

- 17. Jan.: Hermine Barbara, Bat. Johann Diez, Fabrikarbeiter.
- 19. " Adolf Hermann, Bat. Karl Rödel, Fabrikarbeiter.

Gestorben:

- 18. Jan.: Gottlieb Sigler, lediger Fabrik- arbeiter, 28 1/2 Jahre alt.
- 19. " Karoline Barbara, Bat. Karl Freiß, Fabrikarbeiter, 2 1/2 J.

Redaktion Druck und Verlag von H. Topp, Durlach